

Nachruf auf eine in Schmalkalden geborene Jüdin

Von Ute Simon

Schmalkalden – Vor einigen Tagen verstarb in Santiago de Chile die Jüdin Ellen Simonsohn, gebürtig aus Schmalkalden.

Am 3. August 1926 wurde Ellen geboren. Ihre Eltern waren Berta und Alfred Hammerschlag. Mütterlicherseits stammte sie aus der Familie Plaut, die seit dem 18. Jahrhundert in Schmalkalden lebte. Zusammen mit ihrem um sechs Jahre älteren Bruder Hans wuchs Ellen im Haus der Großeltern in der Kothersgasse 2 auf. Ihre Eltern betrieben dort ein Konfektionsgeschäft. Alfred Hammerschlag war Vertreter. 1936 wurde die Ehe der Eltern geschieden. Der Vater zog nach Kassel, von wo aus er am 9. Dezember 1941 in das Konzentrationslager Riga gebracht wurde und dort verstarb. Acht Monate nach der Pogromnacht bekam Ellen, damals zwölf Jahre alt, die Möglichkeit, Deutschland zu verlassen. Ihre Mutter begleitete sie nach Berlin, wo ein

Kindertransport nach Schweden zusammengestellt wurde. Der Abschied war Mutter und Tochter sehr schwer gefallen, denn man wusste nicht, ob man sich jemals wiedersehen würde, berichtete Ellen 1994 in einem Brief an ihre ehemalige Schulfreundin Lieselotte Mäder.

In Öregrund nördlich von Stockholm wurde Ellen von einer freundlichen christlichen Pflegefamilie als vollwertiges Mitglied aufgenommen. Sie besuchte zwei Jahre die Schule, um Schwedisch zu erlernen. Mit 14 Jahren arbeitete sie in der Molkerei der Pflegeeltern mit. Dort blieb sie bis November 1941.

Eine jüdische Hilfsorganisation nahm Verbindung mit der Familie auf und Ellen erfuhr, dass nach Kriegsausbruch Mutter, Großmutter und Onkel nach Chile auswandern konnten. Dank ihres Vetters Kurt Heilbrunn, der seit 1936 in Argentinien wohnte. Im Rahmen einer Familienzusammenführung reiste Ellen 1941, mit 15 Jahren, mit einem

Frachter nach Argentinien. Nach einer Bahnfahrt von Buenos Aires nach Santiago de Chile war die Familie wieder in der neuen Heimat glücklich vereint.

Der Anfang in Chile war schwer, man sprach die Sprache nicht und hatte auch kein Geld. 1952 heiratete Ellen den aus Magdeburg stammenden Werner Simonsohn, der als Elfjähriger ebenfalls mit einem Kindertransport nach England und vor Ende des Krieges nach Chile gekommen war. In einer Metallwarenfabrik arbeitete Ellen als Sekretärin, brachte es zur Leiterin des Betriebes mit 180 Arbeitern und war dort 50 Jahre tätig. Ihre beiden in Chile geborenen Töchter leben seit vielen Jahren mit ihren Kindern in Israel. Im November 1999 kamen Ellen Simonsohn und ihr Mann zum ersten Mal nach Schmalkalden. Dieser Besuch war ihnen nicht leichtgefallen, denn es war eine Reise in eine bittere Vergangenheit. Als sie nach Jahrzehnten die elterliche Wohnung in der Kothersgas-

se betrat, wurde ihr „schon etwas schwummrig“, bekannte sie damals. Ellen traf ehemalige Schulfreundinnen wieder, die ihr in der schweren Zeit der dreißiger Jahren die Treue gehalten hatten, und Kurt Pappenheim, mit dem die Ehepaare Simonsohn und Hammerschlag eine innige Freundschaft verband. Schmalkalder Schülerinnen und Schüler stand das Ehepaar mehrmals als Zeitzeugen zur Verfügung, wie ihr Bruder Hans (Juan) Hammerschlag (geb. am 26. 9. 1920 in Schmalkalden, gest. am 13. 4. 2008 in Santiago de Chile) mit seiner Gattin ein Jahr zuvor.

2005 konnte im Rathaus eine Ausstellung unter dem Titel „Leben und Schicksal jüdischer Familien aus Schmalkalden“ eröffnet werden. Möglich war dies nur, weil Ellen ihr Fotoalbum geöffnet und ihr Ehemann Werner die Bilder an das Stadt- und Kreisarchiv geschickt hatte, darunter Fotos aus der Kindheit in Schmalkalden, vom Haus in der Kothersgasse, vom Familienausflug auf

die Queste, Fotos von Freunden und Bekannten, Schulbilder und Bilder von der Überfahrt ihrer Cousins und Cousinsen Heilbrunn nach Argentinien. Seit einigen Jahren war es für

Ellen Simonsohn aufgrund ihres Alters und einer schweren Krankheit nicht mehr möglich, zu reisen. Schmalkalden wird ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.



Im November 1999 besuchten Ellen und Werner Simonsohn Schmalkalden. Unter anderem waren sie auch im Stadt- und Kreisarchiv.
Foto: Ute Simon